

Stellungnahme des Tiroler Integrationsforums zur aktuellen Debatte über Bettelverbote

Mit großer Besorgnis nehmen wir zur Kenntnis, dass in der medialen, politischen und alltäglichen Debatte Betteln oft als Sicherheitsthema und nicht als Problem in Zusammenhang mit Armutsbekämpfung und Sozialpolitik diskutiert wird.

Bettelverbote und restriktive Maßnahmen zur Kontrolle oder Vertreibung von bettelnden Menschen aus dem öffentlichen Raum sind kein Beitrag zur Lösung des Problems, sondern schaffen nur neue Probleme. Vielmehr geht es um die Umverteilung gesellschaftlichen Reichtums und um die Bekämpfung von Armut, nicht um die Diskreditierung, Kriminalisierung und Kontrolle von armutsbetroffenen Menschen – aus welchen Ländern auch immer sie kommen mögen.

Wir fordern daher von Politikern und Politikerinnen, Journalisten und Journalistinnen sowie Medienverantwortlichen und allen jenen, die die öffentliche Meinungsbildung zu beeinflussen vermögen:

- **Anerkennung der Tatsache, dass Betteln in Österreich grundsätzlich erlaubt sein muss.**
Der Verfassungsgerichtshof hat im Jahr 2012 eindeutig festgehalten, dass zumindest ein Verbot des „stillen Bettelns“ verfassungswidrig wäre, da es das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung (d.h. unter anderem auch, andere auf die eigene Not hinzuweisen und sie um Unterstützung bitten) und das Gleichheitsgebot verletzen würde: Wenn das Verteilen von Werbematerial, Gutscheinen, Verkaufsinformationen oder politischen Informationen sowie das Sammeln von Spenden erlaubt sind, darf Betteln als eine andere Form der Nutzung des öffentlichen Raumes nicht verboten sein. Debatten über sogenannte bettelfreie Zonen wie z.B. eine bettelfreie Innsbrucker Innenstadt gefährden die rechtsstaatlichen Grundlagen und tragen zu einer Hetze gegenüber bettelnden Menschen bei.
- **Achtung der Grundrechte aller Menschen: Bettelnde Menschen sind Träger und Trägerinnen von Grundrechten!** Sie haben das Recht, sich im öffentlichen Raum aufzuhalten und diesen zu nutzen. Ihre Anwesenheit mag für manche Menschen eine Belästigung darstellen und unterschiedliche Emotionen auslösen. Ihre Anwesenheit und damit die Konfrontation mit Armut ist in einer modernen, von Heterogenität gekennzeichneten Gesellschaft jedoch zumutbar!

- **Verzicht auf die Beschwörung von „Bettelmafia“-Mythen:** In Not geratene Menschen haben das Recht, sich mit anderen zu solidarisieren und sich gemeinsam im Überlebenskampf zu unterstützen, sich abzusprechen, Fahrgemeinschaften zu bilden, sich gemeinsam Unterkünfte zu organisieren etc. Wir begrüßen grundsätzlich die Selbstorganisation, v.a. von Menschen, die in Not geraten sind. Selbstorganisation und Selbsthilfe hat nichts mit „Bettlerbanden“, „kriminellen Organisationen“ oder einer sogenannten „Bettelmafia“ zu tun. Straftatbestände wie Ausbeutung, Nötigung, Erpressung, Menschenhandel werden durch das Strafgesetzbuch geregelt und geahndet benötigen keine Sonderbestimmungen im Landespolizeigesetz.
- **Weniger Emotionalisierung und mehr Sachlichkeit in der Debatte:** BettlerInnen – aus welchen Ländern auch immer – sind keine ernsthafte Bedrohung für die Sicherheit. Eine Debatte wird nicht sachlich geführt, wenn die Anzahl bettelnder Menschen im Vordergrund steht und Bedrohungsbilder inszeniert werden. Stattdessen sind die Hintergründe in den Blick zu nehmen, die Menschen dazu zwingen, ihr Überleben mit Betteln zu sichern.
- **Solidarität statt Rassismus und Diskriminierung:** Insbesondere Menschen, die aus anderen Ländern nach Tirol kommen, um zu betteln, sind auch mit rassistischen Diffamierungen konfrontiert. Arbeitslosigkeit und schwierige Lebensbedingungen, die Menschen zum Betteln zwingen, sind nicht ein Problem ihrer nationalen oder ethnischen Zugehörigkeit, sondern ein Ausdruck sozialer Verhältnisse und wirtschaftlicher Strukturen, die Armut bedingen.

Geben hat in unserer Gesellschaft einen hohen ethischen Stellenwert und Solidarität mit armutsbetroffenen Menschen eine solide Grundlage. Geben ist Ausdruck von Gemeinschaftlichkeit. Eine auf Sicherheit, Ordnung und Bedrohungsszenarien ausgerichtete politische und mediale Debatte trägt hingegen schrittweise zur Zerstörung dieser Grundlage bei.

Nicht das Betteln ist ein Skandal, sondern Armut in unserer reichen Gesellschaft!

Tiroler Integrationsforum

Das Tiroler Integrationsforum ist eine unabhängige Plattform von Privatpersonen und verschiedenen Einrichtungen und Vereinen, die im Migrations- und Flüchtlingsbereich tätig sind.

<https://www.facebook.com/pages/Tiroler-Integrationsforum/182379178474675>

Kontakt:

tirolerintegrationsforum@gmail.com

Rückfragen zu dieser Stellungnahme des Tiroler Integrationsforums: Mag. Lisa Gensluckner (Initiative Minderheiten).